

schichten von lokalen Ausbreitungen. Darunter findet man auch Kurzlisten hervorragender Persönlichkeiten oder Kurzviten. Die Ergebnisse sind im wesentlichen in zwei Tabellen S. 133 f. und 207 zusammengefasst. Von Wert und Interesse sind die Analysen der einzelnen Chronikwerke; die angehängten Listen von Ordenshäuptern etc. (S. 240–266) statt eines Registers erwartet man hier nicht. Denjenigen, die selbst schon in einige dieser Quellen hineingeschaut haben, werden die Ergebnisse der Untersuchung eher banal erscheinen, sicher banal ist der nichtssagende, pseudo-gelehrte Zitat-Titel. Markus Wesche

Sébastien FRAY, Un texte d'historiographie monastique du XII^e siècle. Le cas des *gesta abbatum* d'Aurillac, Bulletin du CERCOR 39 (2015) S. 79–87, fasst das einzige überlieferte historiographische Werk aus Saint-Géraud in Aurillac (Auvergne, Diöz. Saint-Fleur) in den Blick; vgl. Rep. Font. III, S. 276 (s. v. Chronicon Auriliacensis abbatiae breve). Die Gesta wurden zu Beginn des frühen 12. Jh. verfasst und erwähnen u. a., das Kloster sei vor 930 dem päpstlichen Schutz unterstellt worden. Rolf Große

Historia Selebiensis Monasterii – The History of the Monastery of Selby, ed. and transl. by Janet BURTON / Lynda LOCKYER (Oxford Medieval Texts) Oxford 2013, Clarendon Press, XCVI u. 178 S., ISBN 978-0-19-967595-1, GBP 85. – Selby in Yorkshire ist heute noch eine beeindruckende Abteikirche, trotz Reformation, Bränden und Umbauten. Gegründet wurde das Kloster 1069 als erste Benediktinerabtei im Norden nach der normannischen Eroberung. Die Geschichte dieser Gründung und der ersten einhundert Jahre ist in der Historia Selebiensis Monasterii festgehalten, die ein anonym 22-jähriger Mönch des Klosters mit beachtlicher sprachlicher Eleganz und Frische verfasst hat. Das aus zwei Teilen bestehende, mit hexametrischen Gedichten zum Preis einiger Äbte garnierte Werk ist in einer einzigen Hs. auf uns gekommen, Paris, Bibl. Nationale, lat. 10940, Abschrift eines englischen Schreibers Ende des 12. Jh., zusammengebunden mit einer etwa hundert Jahre jüngeren Abschrift der Gesta abbatum S. Germani Autissiodorensis. Die Historia wurde zuvor nur einmal gedruckt, 1657 von P. Labbe in Paris. Die Hs. stammt offensichtlich aus Auxerre und ist die einzige handgreifliche Verbindung zum französischen Grabeskloster des für die Erzählung bedeutsamen Heiligen, sieht man von der Benutzung der Miracula aus der Feder des Heiric ab. Der Bezug zur burgundischen Bischofsstadt wird am Beginn der Historia thematisiert, die ein raffiniertes *furtum sacrum* vom Grab des heiligen Bischofs Germanus berichtet: Der Heilige trug einem Mönch des Klosters namens Benedikt in wiederholten Visionen auf, mit der Reliquie seines (schon einmal zuvor gestohlenen) rechten Mittelfingers nach England zu reisen und sich an dem genau bezeichneten Ort Selby niederzulassen. Aus einer Eremitage wurde ein auf Königsland errichtetes Kloster mit einer gegen Jahrhundertende in Stein gebauten, mächtigen Kirche. Die Klostergeschichte, bei der anders als bei vielen englischen Quellen der Zeit die Beglaubigung durch eingefügte Urkunden keine Rolle spielt, berichtet im ersten Teil die Geschichte der Äbte, der zweite Teil ist v. a. durch Mirakelerzählungen geprägt. Die Hg. ordnen die Abfassung der Historia ein